

Erfahrungsbericht IAESTE Auslandspraktikum in São Paulo, Brasilien

Firma: SENAI SP (= Serviço Nacional de Aprendizagem Industrial, São Paulo)

Zeitraum: 17. Juli – 29. November 2019

Vorbereitung und Praktikumssuche:

Beim Bewerbungsverfahren über mein IAESTE Lokalkomitee hatte ich 2 mögliche Stellen in Brasilien oder Kasachstan in Aussicht. Nach etwas Überlegung hat es mich dann zum Angebot in São Paulo/Brasilien gezogen. Bewerbung Anfang März verschickt, gewartet und mit etwas Verzögerung habe ich Mitte April eine inoffizielle Zusage bekommen (für einen anderen Zeitraum, den ich auch per E-Mail schriftlich bestätigt hatte) und schließlich dann Anfang Juni die offizielle Zusage von IAESTE Brasilien. Danach habe ich mich sofort um Flug, Visum und weitere Dokumente, Impfungen, Versicherung, Untervermietung meiner WG etc gekümmert. Dies war innerhalb eines Monats durchaus stressig, aber am Ende hat alles geklappt. Auf jeden Fall sollte man sich für ein Visum (bei über 90 Tagen Aufenthalt) frühzeitig um ein polizeiliches Führungszeugnis kümmern.

Nachdem ich dann 10 Tage vor Abflug meinen Reisepass mit Visum wiederbekommen habe, konnte ich schließlich mit voller Gewissheit meinen Koffer packen und mich auf den Abflug freuen.

Ankunft und erste Eindrücke:

Den 12 Stunden Flug von Frankfurt nach São Paulo mit Zwischenstopp in Rom habe ich gut überstanden, ich wurde am Flughafen zum Glück von einer Brasilianerin abgeholt und zu meiner Unterkunft gefahren (in Brasilien bekommen die Studierenden Punkte u.a. fürs Abholen, um schließlich selbst ins Ausland gehen zu können). Nach Ausschlafen und Auskurieren des Jetlag habe ich mich mit einer anderen deutschen Praktikantin getroffen, die zufälligerweise am gleichen Tag angekommen ist. Sie hat dort die ersten Tage mit ihrem brasilianischen Buddy, die in Deutschland selbst ein Praktikum absolviert hat, verbracht und ich habe mich da dankenswerterweise angeschlossen.

In den ersten Tagen konnte ich kaum realisieren, wie groß Brasilien und vor allem [São Paulo](#) (12 Mio Einwohner!) war: die U-Bahnen sind alle 2 Minuten gefahren, tausende Menschen überall auf den Straßen...

Zum Glück habe ich zuhause in der Uni ein Semester einen Portugiesisch-Kurs besucht, sodass ich zumindest einige Grundkenntnisse drauf hatte. Fürs alltägliche Leben hat das natürlich nicht gereicht, aber dafür gab es Google Translator.

Mobiles Internet habe ich mir natürlich auch sofort geholt, um immer mobil zu sein. Das ist in Brasilien für Europäer wichtig und geht auch leicht, wenn man vor Ort von jemandem Hilfe bekommt.

Das Klima war zum Glück noch nicht so das Problem, da ich im Juli vom deutschen Sommer in den brasilianischen Winter gekommen bin. Die Temperaturen waren also ungefähr gleich, manchmal hat es aber auch den halben Tag geregnet. An die brasilianische Küche (größtenteils Fleisch mit Reis und Bohnen) gewöhnt man sich auch sehr leicht, wenn man nicht gerade vegetarisch oder vegan lebt. Plottwist: ich habe nach dem Praktikum meinen Fleischkonsum deutlich reduziert.

Unterkunft:

Ich habe in einer 2er WG mit einem anderen Brasilianer zusammengewohnt, der aber kein englisch konnte. Mit Händen, Füßen und Google Translator konnte man sich aber gut verständigen und von Zeit zu Zeit konnte ich aber auch immer mehr Portugiesisch selbst sprechen. Ich hatte mein eigenes Zimmer, die Wohnung war 2 Minuten von der nächsten Metro Haltestelle entfernt. Die Wohnung lag im Stadtteil [Ipiranga](#) ziemlich zentral im Süden. Insgesamt war ich sehr glücklich über die Unterkunft.

Tätigkeiten im Praktikum:

Vor meinem ersten Praktikumstag durfte ich bereits ins Head Office kommen, um das Gehalt für den ersten Monat abzuholen. Dadurch konnte ich bereits die ersten Mitarbeiter der HR-Abteilung (s. Bild links unten) kennenlernen. Danach habe ich immer 3 Tage pro Woche in einer Abteilung im Stadtteil [Vila Madalena](#) und 2 Tage in [Vila Mariana](#) bei [SENAI \(= Serviço Nacional de Aprendizagem Industrial\)](#), einer Uni mit industriellem Schwerpunkt, gearbeitet. Ich habe da in verschiedenen Projekten im Platinen-Design gearbeitet und dort das Team unterstützt. Da ich bereits am Ende meines Masters in Elektrotechnik war und dazu noch durch meinen Nebenjob einige Vorerfahrungen dort sammeln konnte, hat das sehr perfekt zusammengepasst und ich konnte sogar einige Vorkenntnisse einbringen.

Beispiele von Projekten waren z.B. [flexible \(dehnbare\) Leiterplatten](#), Verbesserungen in verschiedenen Platinenaufbauten in der Leiterplatten-Software [EAGLE](#) oder eine mit Bluetooth ansteuerbare Uhr für die Klassenräume mit der Programmierplattform [Arduino](#), das man unten im rechten Bild auch sehen kann.



Abbildung: HR-Abteilung von SENAI



Abbildung: Ergebnis Arduino-Uhr

Reisen in Brasilien:

Neben meiner Zeit in São Paulo, was für viele andere Praktis in den kleinen Städten schon das erste Ausflugsziel war, hatte ich auch Zeit, um einige andere Städte zu besuchen. Meine Highlights waren dabei einmal [Rio de Janeiro](#), wo wir ein richtig cooles Wochenende mit ungefähr 15 anderen Praktis inkl. Roadtrip verbracht haben. Darüber hinaus bin ich mit den anderen Gringos (wie man die ausländischen Leute dort auch gerne nennt) zu den Wasserfällen von [Foz do Iguaçu](#) geflogen, die ein sehr eindrucksvolles Naturschauspiel darbieten. Auch habe ich mir insgesamt 5 Tage Zeit in [Manaus](#) für den Amazonas Regenwald genommen, dort hatten wir eine geführte Tour im Regenwald mit Vollverpflegung, Piranhas angeln, Sonnenaufgängen, Dschungelwanderungen etc. Nach meinem Praktikum hatte ich noch knapp 2 Wochen bis zu meinem Rückflug – in dieser Zeit habe ich den Süden bereist: neben der Stadt [Blumenau](#) mit deutscher Vergangenheit waren [Florianópolis](#) und [Curitiba](#) die Highlights.



Abbildung: Wanderaussicht in Rio de Janeiro

Aber natürlich gab es auch in São Paulo selbst viele schöne Ecken zu sehen: [Sesc Aussichtsturm in der Avenida Paulista](#), [Ibapuera Park](#), [Beco do Batman](#) etc. Am Ende habe ich auch als Touristenführer eine ganz gute Figur gemacht.

Reflexion und Gesamteindruck:

Insgesamt muss ich definitiv sagen, dass mir die 4,5 Monate in Brasilien sehr gefallen haben. Ich habe sehr viel Neues gelernt, viele neue Freundschaften geschlossen, mit denen ich auch immer noch Kontakt habe. Es hat einfach Spaß gemacht, in einem Land zu arbeiten, in dem die meisten als Touristen kommen, und sich an einen Alltag zu gewöhnen.

Im Vergleich zu vielen kleineren Städten, von denen mir einige andere Praktis berichtet haben, weiß ich aber für mich vor allem auch das Praktikum an sich zu schätzen. Ich habe im Endeffekt genau das praktisch anwenden können, was ich vorher in der Uni und v.a. in meinem Nebenjob gelernt habe. Das südländische, brasilianische Flair habe ich sehr genossen, und am Ende, als es Zeit war, wieder zurück ins kalte Deutschland zu reisen, war eine sehr schöne Zeit leider vorbei. Im Nachhinein ärgere ich mich manchmal, dass ich nicht länger dort geblieben bin. Es war ein Zeitraum von 4-8 Monaten ausgeschrieben, und ich hätte relativ problemlos weiter dort bleiben können. Aber wie heißt es so schön: man soll immer dann gehen, wenn es am schönsten ist.

Also wenn sich jemand unsicher ist: Brasilien ist definitiv zu empfehlen – auch wenn es in Bezug auf z.B. Sicherheit vielleicht zu wünschen übrig lässt, aber mit ein paar Tipps kann man die Gefahr, ausgeraubt zu werden, sehr reduzieren (in Gruppe, nicht abends alleine unterwegs sein, nachts lieber ein Uber nehmen, ...).



Abbildung: Autofreier Sonntag auf der Avenida Paulista in São Paulo